

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949**

174 (7.9.1949)

# KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Erste Seite täglich, außer Donnerstag und Sonntag. Redaktion, Verlagsabteilung, Vertrieb und Druck: Karlsruhe, Waldstraße 29, Telefon 922302. (Dringend Pressen) Anzeigenannahme Karlsruhe, Kaiserstr. 69, Telefon 9649. Druck: Phalarisstraße 49, Bittlingen, Leopoldstraße 3, Telefon 36. Kein Ersatzanspruch bei Störung durch höhere Gewalt.

Bezugspreis monatlich DM 2,40 einschließlich Trägergebühren, Postzustellung DM 2,30 zuzüglich Zustellgebühr — Anzeigenpreise: Die endgültige Preisliste 46 um breite Millimeterzeile Millimeter-Grundpreis DM — 60 im übrigen Maße zur Zeit gültige Preisliste Nr. 5. — Postfachkonto: Postfachamt Karlsruhe Nr. 80535.

3. Jahrgang / Nummer 174

Karlsruhe, Mittwoch, 7. September 1949

Einzelpreis 15 Pfennig

## Heute Geburtsstunde der Bundesrepublik

Feierliche Eröffnungssitzung des Bundestags — Noch keine Einigung über den Bundespräsidenten

BONN, 6. 9. (dpa). Am heutigen Mittwoch vollzieht sich in Bonn eines der wichtigsten innerpolitischen Ereignisse nach dem Kriege. Nach rund 16 Jahren wird sich zum ersten Male wieder ein freigewähltes deutsches Parlament — der Bundestag — konstituieren. Der Bundestag wird für die kommenden vier Jahre die Geschicke Westdeutschlands maßgeblich bestimmen. Für Deutschland beginnt damit eine politisch entscheidende Woche.

Heute morgen um 11 Uhr tritt zuerst als federatives Organ der neuen Bundesrepublik der Bundesrat zusammen. Am Nachmittag um 16 Uhr versammeln sich dann die 402 Abgeordneten des Bundestages. Die hohen Kommissare nehmen an der Sitzung teil. Der ehemalige Reichstagspräsident Paul Lobe (SPD) wird als Alterspräsident die Sitzung eröffnen. Es folgt sodann die Wahl des Bundestagspräsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer.

Zwischen den Verhandlungsführern der CDU/CSU, FDP und Deutschen Partei wurde am Dienstag Einigung über die Wahl des Bundestagspräsidenten erzielt. Danach wird die CDU/CSU als stärkste Fraktion des Bundestages den ersten Bundestagspräsidenten stellen. Die FDP will den zweiten Vizepräsidenten vorschlagen, während die SPD den ersten Vizepräsidenten erhalten soll. Die CDU/CSU hat sich bereits dafür ausgesprochen, Dr. Köhler — den früheren Präsidenten des Wirtschaftsrates — zum Bundestagspräsidenten zu nominieren. Die Koalitionsverhandlungen zur Regierungsbildung zwischen CDU/CSU, FDP und DP wurden fortgesetzt.

Thomas Dehler, eine führende Persönlichkeit der freien Demokraten, teilte mit, daß zwischen den Parteien noch keine Einigung über den zu wählenden Bundespräsidenten erzielt werden konnte. Der Plan, Professor Dr. Heuß von der FDP zum Bundespräsidenten zu wählen, werde von mehreren einflussreichen Politikern torpediert, da Heuß zu liberal sei und man der SPD Konzessionen machen müsse.

Auch der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher erklärte, daß die SPD zu allen bisher bekannten Vorschlägen für den Posten des Bundespräsidenten „nein“ sage. Grundsätzlich bestehe die Tendenz, daß die SPD von sich aus einen Kandidaten namhaft machen werde, der als ausgesprochener Gegenkandidat auftritt. Eine endgültige Entscheidung darüber werde erst auf der Sitzung der Bundestagsfraktion am 12. September fallen. — Anmerkung: Unterscheide zwischen Bundespräsident und Bundestagspräsident. (D. Red.)

Der Aeltestenrat des Bundestages beschloß auf seiner ersten Sitzung.

### Gegen Lebensmittel-Rationierung

Nur noch Karten für Brot, Fett, Fleisch und Zucker notwendig

WIESBADEN, 6. 9. (dpa). Für die Aufhebung der Bewirtschaftung aller Lebensmittel mit Ausnahme der Grundnahrungsmittel Brot, Fett, Fleisch und Zucker sowie für die Aushebung der Preisfestsetzung für die freizugehenden Erzeugnisse sprach sich der Hauptverband des deutschen Lebensmittel-Einzelhandels am Dienstag in Wiesbaden aus. Insbesondere, so wurde in einer Pressekonferenz ausgeführt, sollten alle Nahrungsmittel, Hülsenfrüchte, Süß- und Zuckerwaren einschließlich Marmelade und Kunsthonig, ausländischen Trockenfrüchte sowie Seife nicht länger rationiert werden, weil die Versorgung mit diesen Erzeugnissen absolut gesichert sei. Die Vertreter des Einzelhandels hoffen, daß ihren Vorschlägen bereits zum 1. Oktober entsprochen wird. Damit würden statt bisher 90 Marken-Ab-

schnitte an den Lebensmittelkarten nur noch 15 Abschnitte für die Grundnahrungsmittel erforderlich sein. Im weiteren Verlauf der Besprechungen wurde darauf hingewiesen, daß die Aufhebung der Rationierung nicht angestrebt werde, „weil es uns zu gut geht“, sondern weil die Kaufkraft derart zurückgegangen sei, daß sich die deutsche Wirtschaft die zur Durchführung der Rationierung erforderliche teure Verwaltung nicht mehr leisten könne.

### Die Sitzordnung im Bundestag

Der Aeltestenrat legte ferner die Sitzordnung des Bundestages fest. Auf der äußersten Linken sollen danach die Kommunisten sitzen, ihnen folgt die sozialdemokratische Fraktion. Für die CDU/CSU ist die Mitte vorgesehen, während FDP, Bayernpartei, Deutsche Partei und Deutsche Rechtspartei rechts von der CDU sitzen sollen. Zentrum und WAV sollen ihre Plätze hinter den Reihen der CDU erhalten.

### Die Zusammensetzung des Bundesrats

Die elf Länder der westdeutschen Bundesrepublik haben sämtliche ihre Mitglieder für den Bundesrat benannt. Für den Bundesrat, der sich nach dem Grundgesetz aus 43 Mitgliedern zusammensetzt, sind nur 42 ernannt worden. Württemberg-Baden hat von dem Recht, vier Mitglieder zu entsenden, keinen Gebrauch gemacht und nur drei ernannt. Diese Tatsache wird sich bei Abstimmungen nicht auswirken, weil nach Absatz drei des Artikels 51 des Grundgesetzes die Stimmen eines Landes in der ihm zustehenden Höhe einheitlich abgegeben werden. Alle Länder haben ihre Ministerpräsidenten sowie die wichtigsten Ressortminister in den Bundesrat entsandt.

Gegenüber dem von alliierter Seite erhobenen Einwand, bei einer völligen Aufhebung der Bewirtschaftung werde der Ueberblick über die Verteilung der importierten Lebensmittel verloren gehen, schlägt der Einzelhandel vor, die Lenkung der Ware bis zum Großhandelsbetrieb beizubehalten.

### Sowjet-Vorschlag für Deutschland?

Freigabe Berlins — dafür Beteiligung an der Ruhr

STOCKHOLM, 6. 9. (dpa). Einen angeblichen sowjetischen Kompromißvorschlag in der Deutschlandfrage, der als Verhandlungsgrundlage für eine etwaige Außenministerkonferenz im Herbst gedacht sein soll, veröffentlicht am Montag die Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter“. Wie das Blatt aus alliierten Kreisen in Berlin erfahren haben will, wurde dieser Vorschlag der amerikanischen Botschaft in Moskau zugeleitet. Er enthält folgende Hauptpunkte:

1. Die Sowjetunion erkennt die künftige westdeutsche Regierung in Bonn an, während die Westmächte ihrerseits eine künftige von der Sowjetunion proklamierte Regierung eines ostdeutschen Staates anerkennen.
2. Die Sowjets verzichten auf jede politische Kontrolle in ihrem Sektor Berlins. Dadurch wird der Berliner Ostsektor verwaltungsmäßig mit den drei Westsektoren vereinigt.
3. Danach wird Berlin als zwölftes Land der westdeutschen Bundesrepublik eingegliedert und erhält einen von jeder sowjetischen Kontrolle befreiten Landstraßen- und Eisenbahnen- — Korridor nach Westdeutschland.
4. Die Sowjetunion erhält eine Freihafenzone in Hamburg und einen Korridor für eine Landstraßen- und Eisenbahnverbindung von Hamburg durch die britische Zone nach der Sowjetzone, der ebenfalls von jeder Kontrolle der Westmächte befreit wird.
5. Sowjetische Vertreter erhalten Sitz und Stimme in der Ruhrbehörde.
6. Soll der Kurs der D-Mark-West nach diesem angeblichen sowjetischen Kompromißvorschlag in allen vier Zonen auf 2,25 Ostmark stabilisiert werden.

### Südafrika führt Kennkarte über Rassezugehörigkeit ein

JOHANNESBURG, 6. 9. (dpa). Die Einführung einer Kennkarte über Rassezugehörigkeit kündigte der südafrikanische Ministerpräsident Dr. Malan auf dem Kongreß der nationalistischen Partei in Johannesburg an. Aus der Kennkarte, die jeder südafrikanische Staatsbürger in Zukunft bei sich tragen muß, soll hervorgehen, ob er eingessener Europäer, Schwarzer oder Inder ist. Dr. Malan sagte, man wolle auf diese Weise „die weiße Rasse schützen“. Malan wies ferner darauf hin, daß seine Partei die Rassentrennung in der Union durchsetzen wolle. Die Regierung wolle auch das direkte Stimmrecht der Schwarzen beseitigen.

### Abdullah begrüßt den „geliebten Franco“

LA CORUNA, 6. 9. (dpa). König Abdullah von Jordanien, der am Montag zu einem Staatsbesuch in Spanien eintraf, begrüßte in der Hafenstadt La Coruna den „geliebten Franco“ mit einer Ansprache, in der er auf die historisch bedingten brüderlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern hinwies. General Franco antwortete mit einem Freundschaftsangebot an „alle islamischen Völker, die König Abdullah vertritt“. Der spanische Staatschef begleitete seinen Gast nach Abschreiten der Front der Ehrenwache ins Hotel Embajador, auf dessen Balkon König Abdullah am Abend auf Verlangen der Menge sechsmal erscheinen mußte.

### Amerikanische Herbstmanöver

HEIDELBERG, 6. 9. (dpa). Mit einer Aktion der „Angreifer“ unter Führung von General White begannen am Dienstag früh in der US-Zone die großen Herbstmanöver der amerikanischen Streitkräfte in Europa. Sie sollen bis zum 17. September dauern. Mehr als 110 000 Soldaten und ein französisches Bataillon nehmen an der Übung teil. Wie ein hoher Offizier des amerikanischen Hauptquartiers mitteilte, werden die „Angreifer“ versuchen, mit 12 000 Mann Erdtruppen und 6000 Mann Lufttruppen einen Uebergang über den Rhein zu erzwingen. Der Angreifer tödtet aus der Linie Fulda-Passau nach Westen vor.

### Opfer des Badeunglücks beigesetzt

KÖLN, 6. 9. (dpa). Auf dem Friedhof von Gimborn wurden am Dienstag die 12 Mädchen beigesetzt, die, wie schon berichtet, am Samstag beim Baden in einem Kühlwasserbecken ertrunken waren. Mit den Angehörigen war eine unüberschaubare Menschenmenge erschienen. Unter den Vertretern der Behörden befanden sich der Kölner Regierungspräsident Dr. Warsch, der Landrat des Oberbergischen Kreises und der Oberkreisdirektor. Der Kölner Weihbischof Dr. Ferche segnete die gemeinsame Gruft der 12 Ertrunkenen ein. Der Staatsanwalt hat eine Untersuchung des Unglücks eingeleitet.

### Welt-Rundschau

STRASSBURG, (UP). Die Errichtung eines „Europäischen Kulturzentrums“ zur Stärkung der kulturellen Beziehungen zwischen den europäischen Demokratien wurde von der europäischen beratenden Versammlung beschlossen. — LONDON. Der abessinische Gesandte in London hat beim dortigen italienischen Botschafter die Auslieferung der beiden ehemaligen Marschälle Badoglio und Graziani beantragt. Sie sollen als Verantwortliche für die während der italienischen Besetzung Abessiniens begangenen Kriegsverbrechen abgeurteilt werden. — BRIDLINGTON. Der Austritt der britischen Gewerkschaften aus dem kommunistisch beherrschten Weltgewerkschaftsbund wurde vom Jahreskongreß des britischen Gewerkschaftsbundes (TUC) gebilligt. — OSLO (UP). Der tschechoslowakische Geschäftsträger in Oslo ist von seinem Posten zurückgetreten und erklärte, daß er nicht länger mit der gegenwärtigen tschechoslowakischen Regierung zusammenarbeiten wolle. — HONGKONG, (UP). Generalissimo Tschiang-kaischek ließ durchblicken, daß Nationalchina infolge des Abfalles des Gouverneurs von Yunnan möglicherweise gezwungen sein wird, Tschanking als Hauptstadt aufzugeben. (Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten dpa)

(Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten dpa)

### Auftakt in Washington

WASHINGTON, 6. 9. (UP). Die Vertreter der Vereinigten Staaten, Großbritannien und Kanadas trafen am heutigen Mittwoch zur ersten Sitzung der Dreimächte-Finanzbesprechungen zusammen. Bei dieser ersten Zusammenkunft werden die Konferenzteilnehmer die Tagesordnung für ihre späteren Beratungen aufstellen.

### Lohnkonflikte in USA?

NEW YORK, 6. 9. (UP). Mit dem am Montag in den Vereinigten Staaten begangenen „Labor-Day“ wird nach Ansicht von Beamten der US-Regierung die kritischste Periode seit Kriegsende in den Beziehungen zwischen den amerikanischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eingeleitet. Die Beamten erklärten, daß der Regierungsvermittler für Arbeitsfragen Cyrus Ching am heutigen Mittwoch in New York die Verhandlungen über die Beilegung des vier Monate alten Streikes der Hafenarbeiter in Hawaii aufnehmen wird. Daran anschließend werde über die Lohnnachteile in der Stahl- und Automobilindustrie sowie im Kohlenbergbau die Entscheidung zu erwarten sein.

### Ein Problem für Albanien

PARIS, 6. 9. (dpa). Die nach Albanien geflohenen Aufständischen stellen für die albanische Regierung in Tirana ein schweres Problem dar. Da es sich nach den in Paris eintreffenden Meldungen um etwa 10 000 Bewaffnete handelt, bildet ihre Anwesenheit auf albanischem Boden nicht nur ein schweres militärisches und politisches Problem, sondern ein noch schwierigeres Versorgungsproblem. Seit der Sperrung der jugoslawischen Grenze leidet das wenig fruchtbare kleine Gebirgsland unter starken Verpflegungsschwierigkeiten. In diplomatischen Kreisen wird die Entwicklung der Lage in Albanien mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

### Die 17jährige Shirley gab auf

Wieder ein Versuch, den Kanal zu durchschwimmen, gescheitert

AN BORD DES BEGLEITBOOTES, 6. 9. (UP). Die 17jährige amerikanische Schülerin, die heute zu ihrer lange angekündigten Durchschwimmung des englischen Kanals startete, hat die britische Küste nicht erreicht. Während der ersten Stunden wurde sie von der Strömung beträchtlich nach Westen abgetrieben und kam kaum vorwärts. Ihre Begleiter, unter denen sich auch ihr Vater befand, rieten ihr mehrmals, den Versuch aufzugeben und sich ins Begleitboot ziehen zu lassen. Shirley schwamm jedoch trotz eines Muskelkrampfes im Arm weiter. Gegen 15 Uhr MEZ hatte die Amerikanerin, die den Kurs der Rekordhalterin unter den weiblichen Kanalschwimmern — Gertrud Ederle — verfolgt, die halbe Strecke zurückgelegt, und es erschien zum mindesten möglich, daß sie ihr Ziel erreichen werde. Zwei Stunden später klagte sie über Kälte, und ihr Vater bat sie, den Kampf aufzugeben. Shirley weigerte sich energisch, aber der Vater sprach ein Machtwort und ließ

das Mädchen von der Besatzung des Begleitbootes kurzerhand auf-fischen.

### Weltrekordflieger tödlich verunglückt

CLEVELAND (dpa). Der amerikanische Weltrekordflieger Hauptmann Bill Odom stürzte am Montag bei einem Düsen-Flugzeugrennen bei 650 Kilometer Stundengeschwindigkeit ab und verunglückte tödlich. Odom hatte das Flugzeug zu scharf heruntergerissen, so daß dieses ins Trudeln geriet und in ein Haus raste. Das Haus ging in Flammen auf, wobei eine junge Mutter verbrannte. Ein kleines Kind konnte mit schweren Brandwunden gerettet werden. Odom ist durch seinen Weltrundflug in einem Leichtflugzeug bekannt geworden. Das Flugzeug gewann Leutnant Walter Drew von der kalifornischen Flugpolizei mit einem neuen Rekord-durchschnitt von 952 Stundenkilometern. Er flog eine Düsenmaschine vom Typ F-80 „Shooting Star“.



500 000 Menschen bei der Schlußkundgebung in Bochum  
Wie bereits gemeldet, nahmen an der Abschlußkundgebung des 73. Deutschen Katholikentages in Bochum etwa 500 000 Menschen teil. Unser Bild zeigt einen Blick auf die Kundgebung im Angesicht von fünf Hochöfen des zur Demontage bestimmten Bochumer Vereins. (dpa-Bild)

Süddeutsche Allgemeine

Nummer 174 / Mittwoch, 7. Sept. 1949

Schwierige Politik in Bonn

Die Hoffnung vieler, daß die Besprechungen der einzelnen Part...

Bisher galt allgemein der FDP-Vor...

Dieser Gedanke hat sehr viel für...

Dr. Adenauer dürfte sich wahrsc...

Baden-Baden entstaubt die Roulettes

Wiederaufstieg zum Badeort internationalen Ranges

Draußen an der Lichtentaler Allee...

Während in den Höhenorten des...

lieben, die große Welt hat von jeher...

Wir sagten „noch“, denn für 1930...

Unter den Kolonnaden, die zum...

steht die gesamte Einrichtung ver...

Für Baden-Baden sind die Säle...

Mit der Geschichte der Baden-Badener...

Mit 80 Ballonen in die Stratosphäre

Wird Piccard Nummer zwei 30 000 Meter Höhe erreichen?

Während die sensationellen Ballon...

Jean Piccard steht auf dem Stand...

Der Aufstieg soll etwa 200 000 D...

beruht auf der klaren wissenschaft...

Nach dem Projekt Jean Piccards...

Der Aufstieg soll etwa 200 000 D...

Was man von Deutschland wissen muß

Die „New York Herald Tribune“, die...

Deutschland-Rundschau

Frankfurt. Ein Sprecher des Zwei...

Lissa-Nr. US-WB 121. Herausgeber und...

„Gespenster“ in Bonn

BONN (UP). Die Bonner Lichtspiel...

PETER VOSS DER MILLIONENDIEB

81. Fortsetzung Nachdruck verboten! Copyright by E. G. Seeliger

„Ach, der liebe, gute Dodd!“ lachte...

„O gewiß!“ versicherte Tsu-Hwang...

Der Krebschaden der gar zu großen...

Am nächsten Morgen fuhr Peter Voß...

und ließ sich zweimal fotografieren...

„Für die Heimreise!“ flüsterte Tsu...

„Dann war er sicher kein Revoluti...

„Und was dann?“ fragte Polly.

„Dann“, trumpfte Peter Voß als...

„Aber wie“, rief Polly, „willet du...

„So etwas fehlt!“ befallte Tsu-Hwang...

Nun überreichte er ihm die bes...

„Stimmt!“ Knurrte Dodd kopf...

Worauf Tsu-Hwang-Yü das Holly...

„Tatsächlich!“ murmelte er und...

„Meine Auftraggeberin“, tuschelte...

„Die Dame“, fuhr Tsu-Hwang-Yü...

„Andernfalls“, wisperte Tsu-Hwang...

„Aber wie“, rief Polly, „willet du...

Eine moderne Fabel

Es war einmal ein Vöglein, das in einem strengen Winter kein Futter fand und vor Schwäche nicht mehr fliegen konnte...

An sich sollte man meinen, daß diese in sommerlicher Hitze völlig unzeitgemäße Geschichte ins Reich der Fabel gehört...

Verhältnismäßig früh kehrte er eines Krieges wegen aus französischer Gefangenschaft zurück...

Nach seiner Rückkehr wäre er dankbar für jede Arbeit gewesen, um seinen Eltern, die 98,40 DM Rente erhalten...

Arbeitslosenunterstützung zählt man ihm nicht aus, weil er keine 26wöchige, ununterbrochene Arbeit nachweisen kann...

So muß er notgedrungen darauf warten, bis entweder die Bestimmungen geändert sind, oder aber der letzte zum Empfang der Unterstützung berechtigte Arbeitslose einen Arbeitsplatz hat...

Karlsruhe hat Glück im Toto

Wie uns die Hauptstelle Karlsruhe mitteilt, haben die Wetter aus dem Stadt- und Landkreis Karlsruhe dieses Mal hervorstechend abgeschnitten...

Zusammenstöße

Auf dem Durlacher-Tor-Platz stieß ein Personenkraftwagen, dessen Fahrer beim Einbiegen von der Durlacher Allee nach links zur Kapellenstraße...

Auch ein Verkehrsunfall

Auf dem Gehweg der Klaupechtstraße wurde ein sechsjähriger Knabe von einem Kind mit dem Roller an-

Else Bach 50 Jahre alt

Die in Pforzheim lebende Bildhauerin Else Bach, die besonders durch ihre Tierplastiken bekannt ist, wird heute fünfzig Jahre alt...

Im Staatstheater ...

... wird heute um 20 Uhr die Oper 'Die Macht des Schicksals' von Verdi zum erstenmal wiederholt...

Karlsruher Film-Vorschau

Kurbel und Schauburg: Zur Eröffnung der neuen Saison ab Freitag 'Im Zeichen des Zorro'...

Gloria-Palast: Ab Freitag 'Philine', ein auf der Biennale 1948 in Venedig ausgezeichnetes Filmmuspiel...

Palast-Lichtspiele: Ab Freitag 'Die Freunde meiner Frau', ein musikalisches Filmmuspiel mit

Schon jetzt Rekordbesuch der Heilmittelmesse

90 Prozent der deutschen Firmen sind vertreten - Aussteller mit dem Erfolg sehr zufrieden

Die erste deutsche Heilmittelmesse, die seit Sonntag im Gebäude der Gewerbeschule stattfand, hatte schon in den ersten Tagen einen ausgesprochenen Rekordbesuch aufzuweisen...

Nicht ohne weiters läßt es sich feststellen, ob der große Therapie-Kongreß oder die erste deutsche Heilmittelmesse in Karlsruhe die größere Anziehungskraft ausübt...

Die Gewerbeschule, wo nahezu 90 Prozent aller Firmen der deutschen pharmazeutischen und ihrer verwandten Industrie seit Sonntag ihre Ausstellungstände aufgeschlagen haben...

populärer Form geführte Kampf gegen die weitverbreiteten Wurmkrankheiten dar, ein Spezialgebiet des Lübecker Dräger-Werkes...

Ein gutes Stück historischer Heilkunde verbindet sich mit dem vielseitig verwendbaren Mellsengeist, der seit 1794 nach dem überlieferten Originalrezept der Klosterfrau

Clementine Martin, Apothekerin des Karmeliter-Ordens, hergestellt wird. Der Arzt blickt auf die Heilanzeigen, die Indikationen, die ihm präsentiert werden...

Am meisten fallen natürlich die großen Apparatefirmen auf, die Hand in Hand mit der ärztlichen Praxis durch Vervollkommnung von vielerlei Kurzeilgeräten...

Sehr stark ist auch die optische Industrie mit neuen Wunderwerken

Herzoperationen schon vor 30 Jahren

Bedeutende Referate beim großen Therapie-Kongreß

Als nach den Begrüßungen und Empfängen der Therapie-Kongreß in seine Vorträge und Diskussionen eintraten, schickte der betagte Gelehrte Prof. S. Hittenheim eine kurze Ansprache voraus...

Zugleich warnte er vor der Unterschätzung der eigenen medikamentösen Verordnung des Arztes und bezogte seine Achtung vor dem individuell abgestimmten Rezept...

Der Fortgang der Referate brachte einen bedeutsamen Beitrag von Prof. Eduard Rehn, dem Leiter der Chirurgischen Universitäts-Klinik Freiburg, dessen Vater schon vor 30 Jahren die ersten Operationen des Herzens und der großen Lungenarterien durchführte...

Orchesterkonz.: 23.00 'Dem Geist d. Freiheit'; 23.30 Für d. Freunde d. Jazz. - Studio Karlsruhe: 16.50 Das Podium; Vortrag 'Soziale Verantwortung heute'...

Viola Ripera, die bekannte Karlsruher Pianistin, errang bei den Konzerten der Internationalen Sommerakademie des Mozarteums in Salzburg mit Chatchaturjans Klavierkonzert einen großen Erfolg.

Volkschauspiel Oetigheim. Am Sonntag, 11. September, 20.30 Uhr, findet die letzte Aufführung des Schauspiels 'Quo vadis?' statt...

Anhaltende Hochdrucklage. Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Donnerstagfrüh: Ueberwiegend heiter, Höchsttemperaturen 30 bis 33 Grad...

Rheinwasserstände vom 4. Sept. 1949. Konstanz 296 (unv.); Breisach 100 +4; Straßburg 156 +1; Moxau 316 -7; Mannheim 148 -6; Coub 84 (unv.).

an Mikroskopen vertreten: Leitz und Zeiss in neuen Produktionen. Eine Sensation ist die 'Eiserne Lunge' der Deutschen Werft (Hamburg), die zum ersten Male auf einer Ausstellung zu sehen ist...

Zu erwähnen wäre noch, daß viele wieder mit den Preisen im Ausland konkurrieren können und daß mancher draußen leistungstechnisch ohne Konkurrenz ist...

Dr. R. V.

Heimkehrer aus Rußland

Am Dienstag sind wieder zwei Transporte mit 67 und 150 Heimkehrern in Ulm angekommen...

Karlsruhe-Stadt

Tammers, Rudolf (16. 9. 10) Lg. 7302, Ruppurrortorplatz 1; ...

Landkreis Karlsruhe:

Busenbach, Weber, Theo (11. 4. 21) Lg. 7362/5, Ettlingen; Hasenhündel, Josef (10. 3. 01) Lg. 7253/4, Grötzingen; Stahl, Herbert (23. 2. 10) Lg. 7108/5, Kronau; Wörthwein, Alexander (9. 11. 23) Lg. 7182/4, Mingolsheim; Hemberger, Richard (29. 11. 11) Lg. 7182/4, Neureut; Häfele, Wilhelm (10. 3. 15) Lg. 7182/1.

Prominente Reiter und Pferde beim Reitturnier

Wie bereits gemeldet, findet am kommenden Sonntag im Hochschulstadion nach dem Kriege das erste Karlsruher Reit-, Fahr- und Springturnier großen Stiles statt...

Von den 300 startenden Pferden sei hier nur die für die Olympiade trainierte 'Zauberfee' des Stalles Rittergut Hartmuth-Sachsen genannt, die unter dem bekannten Berufstreiter Karl Dietz gehen wird...

Schlägerei auf der Anklagebank

Fünf Monate Gefängnis für zwei versierte Diebe

Zwei dunkle Ehrenmänner, der 33-jährige Kurt M. aus Grötzingen und der 36-jährige Willi P. aus Gelsenkirchen, beide wegen Diebstahls wiederholt vorbestraft, sitzen wieder mal auf der Anklagebank...

In der Verhandlung sucht einer den anderen zu belasten und die Schuld abzustreiten, Kurt fühlt sich von Willi übers Ohr gehauen, weil

er das Geld für die verkauften Fotoapparate nicht bekommen hat. Er bezeichnet sich selbst als alten Gauner, läßt aber an seinem Kumpan auch keinen guten Faden...

Gegen Schluß der Verhandlung gerieten sich die beiden Kumpane in die Haare, Kurt packte Willi am Kragen und mußte von einem Polizeibeamten hinausgeführt werden...

Vereinsmeisterschaften des KETV

Bei den diesjährigen Klubmeisterschaften des Karlsruher Eislauf-, Tennisvereins schnitten Frau Burgemeister und H. Pflaumer mit je 3 Meistertiteln am besten ab...

KFV - Daxlanden 2:2

Beide Mannschaften lieferten sich ein schnelles, ausgeglichenes Spiel, wobei die KFV-Stürmer im Ausnutzen der Gelegenheiten etwas entschlossener waren als die Gäste...

ber verschuldeten Handelfmeter verwandelte Daxlanden sicher zum Führungstreffer. Kittlitz stellte noch vor dem Schlußpfiff den Ausgleich her.

FV Ettlingen - Hagsfeld 6:3

Die Gäste konnten sich zu keiner geschlossenen Mannschaftsleistung zusammenfinden und hatten zudem noch, das Pech, auf einen schußfreudigen Ettlinger Sturm zu stoßen...

Grünwinkel - Karlsruhe-West 3:1

Wieder schoß der Ex-Knielinger Meier mit 3 Toren den Vogel ab, erst in den letzten Spielminuten kam der FC West zum Ehrentreffer.

## Zehn Reihenhäuser feierlich eingeweiht

Siedlungsgemeinschaft „Neue Heimat“ errichtete ein Projekt das sich sehen lassen kann

Der vergangene Sonntag gestaltete sich in Busenbach zu einem wahren Volksfest, dem einheimische und noch mehr auswärtige Besuche ein stimmungsvolles Gepräge gaben, das so recht in den Rahmen der Veranstaltung paßte. Die „Neue Heimat“, die sich als Baugenossenschaft im Landkreis Karlsruhe schon sehr aktiv an der Linderung der Wohnungsnot beteiligte und daher auch schon viele Freunde hat, feierte am Ausgangspunkt ihres Wirkens die Einweihung von zehn Zweifamilienhäusern. Neben Caritas-Direktor Dr. Fritz, Heidelberg, der die Festpredigt hielt, waren eine große Anzahl Geistlicher und als Vertreter der staatlichen Behörden Landrat Groß, Präsidialdirektor Kistner, Regierungsdirektor Kühn sowie eine Reihe Flüchtlingsvertreter, unter ihnen auch der Bundesstaatsabgeordnete Lichtblau, Ubstadt, anwesend.

Es war ein malerischer Anblick, als sich die Festgemeinde nach dem feierlichen Gottesdienst zur Siedlung bewegte, deren Häuser mit den gelb-rot-gelben badischen und schwarz-rot-goldenen Farben der zukünftigen Bundesrepublik festlich geschmückt waren.

In all den zahlreichen Reden, die im Laufe des Nachmittags gehalten wurden, kam immer wieder das Schicksal der Heimatvertriebenen und die zum Teil damit verbundene Wohnungsnot zum Ausdruck. Präsidialdirektor Kistner betonte in seiner Rede, daß jeder trotz der schweren Zeiten an das Leben glauben und ihm seine besten Seiten abgewinnen müsse. Was die vom Krieg und seinen unmittelbaren Folgen am schwersten betroffenen und heimgesuchten Menschen, die als Vertriebene nach Deutschland kamen, um hier eine neue Heimat zu finden, brauchen würden, seien Eigenheim, in denen sie sich wohlfühlen und in denen sie darüber hinaus die hinter ihnen liegende Zeit vergessen könnten. Der Redner dankte in diesem Zusammenhang besonders Pfarrer Ohlhäuser und dem Architekten Ueberreiter, die als Gründer und Bauleiter der Siedlungsgemeinschaft Großes geleistet haben. Für die von der „Neuen Heimat“ errichteten Häuser, die in einer relativ kurzen Zeit — der erste Spatenstich erfolgte am 15. Juni — in einer Gemeinschaftsarbeit der Siedler in 18 000 Arbeitsstunden erbaut wurden, fanden alle Worte des Lobes. Es kann an dieser Stelle ruhig vermerkt werden, daß mit diesen Reihenhäusern, die etwas außerhalb des Ortes an einem Berg liegen und bei jedem Besucher einen guten Eindruck hinterließen, etwas Dauerhaftes geschaffen wurde. Während fünf der Häuser bereits bezogen sind, sollen die restlichen

schon im Rohbau erstellt, bis Anfang Oktober ebenfalls schlüsselfertig sein. Jedes dieser Häuschen hat getrennte Eingänge, besteht im Erdgeschoß aus einer Küche, einem Zimmer und dem Abort, während im zweiten Stock noch zwei Zimmer vorhanden sind, die je nach Bedarf als Schlaf- oder Wohnzimmer verwendet werden können. Außerdem sind die Bauten unterkellert und besitzen einen Speicher. Sie werden jeweils einer Familie Platz bieten.

Es wäre zu wünschen, daß sich alle Gemeinden, die sich bisher noch nicht an das Wohnungsproblem ber-

anwagten, letztendlich aber die gleichen Sorgen wie die Gemeinde Busenbach haben, zu einem solchen Schritt entschließen könnten und dem Bestreben des Pfarrers Ohlhäuser und des Architekten Ueberreiter den vom Schicksal am härtesten betroffenen Menschen eine neue Heimat zu schaffen, nachzueifern würden, damit der Wohnungsnot langsam aber sicher ein Ende gesetzt wird und für alle, die heute noch in menschenunwürdigen Unterküften auf engstem Raum zusammenleben müssen, tragbare Verhältnisse geschaffen werden. Jo.

## Umschau in Ettlingen

Die Ettlinger Festhalle stand am vergangenen Sonntag im Zeichen eines frohen aber dennoch schmerzlichen Abschiedes. 350 Kinder, die je drei Wochen in den Ferienfreizeiten des Caritasverbandes Gelegenheit hatten schöne Stunden zu erleben, trafen sich zur Abschiedsfeier und zeigten dabei ihren Eltern und Freunden, was sie in dieser Zeit gelernt hatten. Stadtpfarrer Weick dankte in einer kleinen Ansprache allen, die durch Geld- und Sachspenden dazu beitrugen, den Kindern den Aufenthalt so schön als möglich zu machen. Auch den Onkeln und Tanten, die sich in selbstloser Weise während der Ferien zur Verfügung stellten, galt der besondere Dank der Kinder. Bei Kaffee und Kuchen verging die Zeit und ließ bei allen, die vergangen, in vielen Kinderherzen sicherlich lange unvergessliche Stunden noch einmal aufleben.

Aus dem Polizeibericht. Einem auswärtigen Gast wurde Anfang der vergangenen Woche von bisher noch unbekanntem Täter sein vor einer Wirtschaft abgestelltes Fahrrad gestohlen, während wenige Tage später vor einer anderen Wirtschaft ein Fahrrad aufgefunden wurde, das wahrscheinlich von einem Diebstahl herrührt. — 28 D-Mark erbeuteten freche Diebe, die einen 21jährigen Landwirtschaftsgehilfen um seine Brieftasche erleichterten. — Ihren Wochenlohn von 30 DM wurde eine Arbeiterin einer Ettlinger Fabrik los, weil sie das Geld im unverschlossenen Kleiderschrank aufbewahrte. — Wegen Sachbeschädigung gelangte ein im Albtal wohnender Mechanikerlehrling zur Anzeige, weil er von einem in Ettlingen beschäftigten Lehrling einen Werkzeugkasten kaufte, obwohl ihm bekannt war, daß derselbe aus Diebesgut stammte. — Ein 63jähriger Mann wird sich vom dem Richter verantworten müssen, weil er im August auf fremden Grundstücken vier Zentner Obst durch Schütteln und Sammeln in seinen Besitz überge-

hen ließ. — Desgleichen wird die Eheschließung eines Ausländers, die erst vor kurzem vor dem Standesbeamten erfolgte, für den männlichen Partner ein Nachspiel haben, da sich erst nachher herausstellte, daß der „Glückliche“ bereits seit 1942 verheiratet ist. — Am vergangenen Freitag stießen in der Schiefelstraße ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen, wobei der Motorradfahrer einen Schlüsselbruch erlitt. Der Sachschaden beträgt 80 DM. □

## Aus dem Linkenheimer Gemeindegeschehen

Radfahrer wurde von einem Personenwagen angefahren

Innerhalb weniger Tage ereignete sich ein zweiter bedauerlicher Unfall. Der 17jährige Paul Koller aus Linkenheim befand sich am vergangenen Samstag zur Mittagszeit auf dem Wege zur Arbeitsstätte nach Karlsruhe. In der Nähe der Gärtnerei Müllich kam ihm ein Auto aus Richtung Karlsruhe entgegen. Ein zur gleichen Zeit aus Richtung Linkenheim kommender Personenwagen, den der Junge vermutlich nicht bemerkte, da er mit seinem Fahrrad zur Mitte der Fahrbahn geriet, erfaßte ihn und warf ihn zu Boden. Mit Verletzungen am Hinterkopf mußte der Verunglückte in ein Karlsruher Krankenhaus überführt werden. Es entstanden größere Schäden am PKW, da dieser noch ausweichen wollte und dabei an einem Baum streifte. — Am vergangenen Samstag wurde das gemeindeeigene Obst gegen Barzahlung versteigert. Der Ertrag ist sehr gering, da zur Blütezeit die Nachfröste und darnach die Trockenheit des Sommers den Obstbäumen sehr großen Schaden zufügte. — Der Gesangsverein „Sängerbund“ beteiligte sich am vergangenen Sonntag beim Waldfest des Brudervereins Hochstetten und die Musiker am Musikfest des Musikvereins „Harmonie“ Rußheim. — Die Instandsetzungsarbeiten an der Ortsstraße nehmen einen erfreulichen Verlauf. So konnte innerhalb weniger Tage durch Wohlfahrtsempfänger die Kaiser- und Rheinstraße mit einer neuen Teerschlacht überzogen werden. Die Einwohnerschaft begrüßt diesen Schritt der Gemeindeverwaltung. — Anmeldungen zur Gartenbau-Ausstellung in Landau nimmt Wilhelm Burgstahler und Gustav Schneider entgegen. — Die noch wenigen Reit- und Übungsstunden

## Amerikafahrer berichtete

Assessor Gebbers sprach in Liedolshcim über seine Eindrücke in Amerika

In einer am vergangenen Freitag für die Landwirte einberufenen Versammlung berichtete Landw. Assessor Gebbers von der Abteilung Landwirtschaft und Ernährung im „Lamm“ über seine in diesem Frühjahr erfolgte Studienreise durch Amerika. Anhand von Farbaufnahmen war es für die Zuhörer ein Leichtes, seinen interessanten Ausführungen zu folgen, angefangen vom Beginn der Fahrt auf einem „Viktory-Schiff“ bis zum Auslaufen aus New York. Herr Gebbers brachte den Eindruck mit, daß auch in Amerika die sprichwörtlichen Möglichkeiten keineswegs so unbegrenzt sind, und daß gerade die Landwirtschaft bzw. die Farmer auch dort in harter Arbeit ums tägliche Brot“ auch eine etwas luxuriösere gestatte der Ausdruck „tägliches Brot“ zu chehe etwas luxuriösere Auslegung als bei uns. Besonders interessant waren Bilder aus der Arbeit und der Organisation der amerikanischen 4-H-Clubs, die Mitglieder dieser Landjugendorganisation bei Kälber-, Küken- und Fassenaufzucht und bei Vorträgen zeigten. Den Betrieb auf Hühnerfarmen und Tierzuchtstationen ließen die Bilder ebenso gut erkennen wie die vielseitigen Arbeitsmöglichkeiten auf

den staatlichen Hochschulen. Sehr augenfällig waren die gewaltigen Unterschiede der amerikanischen gegenüber der heimischen Viehzucht, weil „drüben“ Fleisch- oder Milchvieh getrennt gezüchtet wird, im Gegensatz zu unserer Viehzucht, wo es auf Milchleistung ebenso ankommt wie auf gute Fleischerzeugung. Weiterhin zeigten die Aufnahmen die Mitglieder der 4-H-Clubs bei Aufforderungsarbeiten, weil man dort erkannt hat, wie schädlich sich auf die Dauer Raubbau am Wald auswirken kann, und wie wichtig der Wald als Wasserreservoir auch dort angesehen wird. Imposante Aufnahmen von den Niagara-Wasserfällen vermittelten den Versammlungsteilnehmern abschließend einen Begriff von der wilden Schönheit dieses mindestens an diesem Platz noch unberührten Landes. ev

## Zwei Fälle vor dem Friedensrichter

Malsch. (v) Am vergangenen Samstag hatte das Friedensgericht die erste öffentliche Sitzung. Zur Verhandlung standen zwei Fälle, die beide ihre örtliche Regelung fanden. — Das Feldhüterpersonal wird demnächst mit der Kennzeichnung der abgängigen Obstbäume beginnen. Alle gezeichneten Bäume müssen während des kommenden Winters entfernt werden. — Die Pläne zur Feststellung der Bau- und Straßenfluchten der verlängerten Friedhofstraße liegen 14 Tage zur Einsicht der beteiligten Grundstücksbesitzer im Rathaus auf. Einsprüche gegen das Verfahren sind während dieser Zeit vorzubringen. — Die Obsternste ist zur Zeit in vollem Gange. Der Ertrag ist in diesem Jahre nicht besonders groß, da die Frühjahrfröste den Behang sehr stark reduziert haben. Das anfallende Obst wird hauptsächlich zu Most verarbeitet. Das Standesamt verzeichnet im Monat August 12 Geburten, 2 Eheschließungen und 5 Sterbefälle.

## Bohrversuche noch immer nicht befriedigend

Söllingen. (H.K.) In der vorletzten Gemeinderatsitzung erstattete Regierungsbaudirektor Zwick vom Wasserwirtschaftsamt einen ausführlichen Bericht über den Stand der Arbeiten an dem Tiefbrunnen. Hierbei wies er darauf hin, daß das Wasservorkommen bei 12 m Tiefe 2,9 Sekundenliter und bei 20 m Bohrtiefe 4 Sekundenliter betrug. Die Bohrungen wurden auf eine Tiefe von 40 m weitergeführt und bei einem 48stündigen Pumpversuch lieferte der Brunnen 2,5 Sekundenliter Wasser. Da diese Menge für die Wasserversorgung nicht ausreichend ist, müßte ein zweiter Tiefbrunnen erstellt werden. Zunächst soll jedoch der erste Brunnen ausgebaut und der Anschluß an das Ortsnetz so bald als möglich erfolgen. Die Kosten für den ersten Bauabschnitt belaufen sich auf ca. 5000,— DM. Im zweiten Bauabschnitt ist die Errichtung eines Hochbehälters mit den erforderlichen Anschlüssen vorgesehen, wobei mit einem Kostenaufwand von ca. 39 000,— DM gerechnet werden muß. Da nach dem Haushaltsplan für die Erweiterung der Wasserversorgung nur 12 000,— DM

zur Verfügung stehen, sind die fehlenden Mittel in Form eines Darlehens zu beschaffen. Die Aufnahme eines vom Wasserwirtschaftsamt beantragten Darlehens in Höhe von 20 000,— DM wurde zugestimmt. — Da die Mittel für Straßen- und Wegunterhaltung nahezu erschöpft sind, müßte bei den Wegarbeitern zu Entlassungen oder Kurzarbeit geschritten werden. — Der Reinerlös aus dem außerordentlichen Holztrieb wird zu  $\frac{1}{4}$  für waldverbessernde Maßnahmen und zu  $\frac{3}{4}$  für die Wasserleitung verwendet. — Eine Verpachtung der Winterschafweide ist in diesem Jahr nicht vorgesehen, da infolge der großen Trockenheit bei den Landwirten für das Vieh Futtermangel herrscht und das Großvieh auf die Weide geführt werden muß.

Spiegelberg. (ED) Für die in Spiegelberg gefallenen Volksturmmänner, die auf dem hiesigen Friedhof begraben sind, wird eine Grabeinfassung hergestellt; die Kosten übernimmt die Gemeindekasse. — In Feld und Wald ist trotz der heißen Witterung für die Pilzsücker der Tisch reich gedeckt. — Im Gewinn Oberrhein steht seit einigen Tagen ein Apfelbaum in voller Blüte. — Pfaffenrot (bl). Das Sängerkorps des Gesangsvereins „Freundschaft“ wurde durch das warme Wetter begünstigt, so daß der landschaftlich schön gelegene Festplatz einen starken Besuch aufzuweisen hatte. Die Vereine von Ittersbach, Langenalb, Spiegelberg und der hiesige Gesangsverein trugen durch Liedervorträge zur Programmgestaltung bei. Der Schillerchor sang mehrere Volkslieder. Unter der Leitung von Hauptlehrer Fauser wurde der gemischte Chor wieder zu beachtlicher Höhe geführt. Die Burbacher Musiker fügten sich mit einigen Stücken in die Festmusik ein, die vom Musikverein „Edelweiß“ übernommen wurde. Das wohlorganisierte Gartenfest ließ alle Teilnehmer einen frohen Tag erleben. — Der Kirchenchor von Annweiler sang beim Hauptgottesdienst in der Marxzeller Kirche.

## Interessante Neuigkeiten aus Bretten

20:3 voller Erfolg. Zum zweitenmal führten Hans Günther Oesterreich und Dits von Schneidewind am vergangenen Samstag, ihre beliebte 20:3-Veranstaltung in Bretten durch. Die Gießerei der Herdfabrik Lämle A.G., wurde von der Stadtverwaltung festlich ausgeschmückt und bewährte sich in Ermangelung einer Festhalle bestens. Bürgermeister Gest begrüßte im Namen des Vereins „Älterheim“ die Gäste und dankte denen, die durch ihre Vorarbeiten eine derartige Veranstaltung erst ermöglicht hatten. Hans Günther Oesterreich betonte eingangs, daß diese Veranstaltung bisher die größte dieser Art in Deutschland gewesen sei, aber auch eine der letzten wäre, denn im Spätherbst wolle er mit einer neuen Reihe beginnen. Die Fragerei auf den bekannten drei Stühlen zeigt Hans Günther Oesterreich wieder als unübertrefflichen Routinier.

da ihm seine „Klienten“ manchmal die Zeit lang machten. Preise waren von der hiesigen und auswärtigen Geschäftswelt so zahlreich gestiftet worden, daß viele in der Pause versteigert werden konnten. Den Hauptpreis stellte ein Herd dar, aber auch der Rundfunkapparat und der Fotoapparat waren nicht zu verachten. Originell war, daß neben zahlreichen Haushaltsgegenständen auch eine Pferdeshühnerei, Rattenfallen, Nachtgeschirre und Trockenklosetts gespendet wurden. Die Reineinnahmen aus dieser Veranstaltung fließen dem Baufonds des geplanten Älterheims zu.

In der letzten Zeit wurde die Wahrnehmung gemacht, daß Gebäude, die eine architektonische Einheit bilden, nicht gleichartig verputzt, ja sogar mit verschiedenen Farben angestrichen wurden. Dadurch wird, wie die Stadtverwaltung mittelt, das Straßen- und Landschaftsbild in nachteiliger Weise beeinträchtigt. Nach der Bezirksbauordnung müssen derartige Gebäude in Putzart und Farbe gleichartig oder zueinander passend unterhalten werden. Des weiteren sind Fenster, Fensterläden, Dachgesimse, Firststrichung, Dachneigung- und Deckung, Dachdauben und Einfriedungen einheitlich zu gestalten. Der Bürgermeister fordert alle Hausbesitzer auf, diese Vorschriften in der Folge zu beachten.

Sparring für Weihnachtsgeschenke. Viele Brettenner Ladengeschäfte haben sich in einem Sparring der Volksbank zusammengeschlossen, um ihren Kunden die Einkäufe an Weihnachten zu erleichtern. Die Interessenten erhalten Sparmarken, die ab 1. 12. von allen angeschlossenen Geschäften zum vollen Wert verrechnet werden können.

Die Volksbücherei wurde kürzlich nach der August-Pause wieder eröffnet. Zahlreiche neue Bände stehen den Lesern zur Verfügung.

## Erfolgreiche Modeschau in Herrenalb

Herrenalb. (Jka). Welche Anziehungskraft das Wort „Modeschau“ hat, konnte man am vergangenen Samstag im Kursaal feststellen, wo ein sehr zahlreiches Publikum auf die neuesten Herbst- und Wintermodelle wartete, die das Kaufhaus Wilh. König, Inhaber Wilhelm Lörcher, im Rahmen einer Abendveranstaltung zeigte. Besonderer Anlaß dazu war das 60jährige Bestehen dieser Firma, die es in 8 Jahrzehnten verstanden hat, sich einen großen Kundenkreis zu erwerben und den guten Ruf des Kaufhauses König weithin zu verbreiten. Zu Beginn des Abends begrüßte Herr Lörcher die Gäste sowie die Vertreter der Stadt und Kurverwaltung und den Vorsitzenden der Damenoberbekleidungsindustrie Herrn Fabrikanten Rau, der aus diesem besonderen Anlaß nach Herrenalb gekommen war. Die Vorführungen erfolgten durch junge Damen, die selbst an der Herstellung der Modelle beteiligt waren und nun mit Stolz und Freude ihr Werk in des Wortes wahrster Bedeutung zur Schau trugen. Eingangs wurden Kleider für die verschiedensten Zwecke und Tageszeiten gezeigt. Immer gefielen Form und Farbe ob ihrer Zweckmäßigkeit. Den Kombinationen von Rock mit Bluse bzw. Pullover wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Gleich großen Beifall fanden die aus bestem Material hergestellten Mäntel, die durchweg vornehme, weiche Farbtonen aufwiesen. Auch Jacken wurden getragen. Die Vorausschau auf

1950 zeigte Modelle, die für ihre Eleganz hinsichtlich Stoffart, Farbe und Bearbeitung lebhaften Anklang fanden. Die Absicht der Veranstalter, moderne und praktische Modelle vorzuführen, die zu einem erschwinglichen Preis erworben werden können, war deutlich herauszusprechen und wurde von den Anwesenden auch verstanden. Fabrikant Rau wies in seinem Schlußwort besonders auf die Bemühungen westdeutscher Fabrikanten hin, wieder eine deutsche Mode zu schaffen und anständige Atellerarbeit zu leisten. Wie immer war die Kurkapelle unter ihrem Dirigenten Fritz Herz auf dem Pian, die dem Abend einen kurzweiligen Verlauf sicherte.

## „Kulturwoche des Ostdeutschtums“ in Heidelberg

Nach dem vor einem Jahr so erfolgreich durchgeführten Festspielen des Ostdeutschtums in Heidelberg findet auch in diesem Jahr vom 2. bis 9. Oktober die „Kulturwoche des Ostdeutschtums“ (ODAD-Festspiele) statt. Neben bedeutenden Vorträgen, Theateraufführungen, eines Kammerkonzertes und sportlichen Wettkämpfen der Jugend ist im Rahmen dieser für die Trizone bedeutsamen Veranstaltung auch eine Kunstausstellung der heimatsvertriebenen Maler, Graphiker, Bildhauer und Kunstgewerbler vorgesehen. Den Abschluß der Kulturwoche bildet am Sonntag, dem 9. Oktober, ein Fest- und Trachtenzug.

## Gewinner beim Preisausschreiben „Jedem sein Bett“

Die Flüchtlingshilfe Karlsruhe-Durlach führte dieser Tage die Verlosung zum Preisausschreiben „Jedem sein Bett im Belsin von Vertretern des Landgerichts und der Inneren Verwaltung durch. Da die Teilnehmerzahl geringer als angenommen war, mußten die Preise gesenkt werden.

1. Preis DM 1256,67: Erwin Vorhoff, Frankenthal/Pfalz; 2. Preis DM 628,33: Hinrich Müller, Horneburg, Kr. Städt.; 3. Preis DM 377: Edgar Mauderer, Völkersbach; 4. Preis DM 251,33: Ernst Wacker, Oberweiler-Lahr. Je ein Bett erhielten die 23 anderen Preisträger, unter ihnen Richard Bellin aus Karlsruhe und Aloisia Fuhs aus Pfaffenrot. — Die Lösung des Preisausschreibens lautete: „Eigenbett“ ein Wort.

Haben Sie das auch?

Von Hermann von der Weihe

Wenn es an Ihrer Wohnungstür klingelt, haben Sie dann auch immer so ein komisches Gefühl? So ein eigenartiges Zucken im Körper? Ich habe es. Schrecklich! Ich weiß immer nicht, steht dort draußen nun ein lieber Freund, eine noch liebere Freundin — oder steht dort eine Verkaufskanone, ein Vertreter? Wenn es nämlich ein Vertreter ist, der da geklingelt hat, dann gehe ich nicht gerne an die Tür. Ich habe so ein weiches Herz. Ich kann nicht nein sagen.

Aber schließlich muß ich doch öffnen, denn es kann auch mal der Geldbriefträger sein, und den sehe ich fast noch lieber als meine liebste Freundin. Gestern hat es achtmal geklingelt. Ich habe achtmal geöffnet. Es war wie immer. Zuerst sage ich nein, aber nach etwa zehn Minuten sage ich ja. Ich werde noch ein armer Mann dabei.

Die Niederlagen, die ich gestern in meinen Kämpfen gegen die Vertreter einstecken mußte, bestanden darin, daß ich mich bereits am frühen Morgen gegen Hagelschaden versichern ließ, obwohl bei mir höchstens die berühmte Petersilie verhageln könnte. Dann kaufte ich drei Paar Senkfußeinlagen — ich habe aber nur ein Paar ganz normale Füße. Einer älteren Dame gab ich nach einigem Zögern einen kleinen Geldbetrag für irgendeinen wohltätigen Zweck. Kurz vor dem Mittagessen bestellte ich eine Modzeitschrift mit Schnittmusterbogen. Ich bemerkte nur nebenbei, daß mir Mode und Schnittmusterbogen ebenso vertraut sind, wie einem blinden Negerbaby die chinesischen Schriftzeichen. Gleich nach dem Mittagessen führte mir eine entzückende junge Dame einen Staubsauger vor. Den Staubsauger zahle ich nun in monatlichen Raten ab und mit der jungen Dame gehe ich übermorgen ins Kino. Schließlich kaufte ich mir noch eine große Auswahl von Nähseide und Stofftwist, dabei habe ich keine Ahnung vom Stopfen. Meine Strümpfe sind so durchlöcherig, daß ich sie von allen Seiten anziehen kann. Am Spätnachmittag kaufte ich dann den achten Kugelschreiber meiner Sammlung, und kurz vor dem Abendessen nahm mich ein Herr in irgend einen Sängerbund auf. Unter neuem Gesang: Ich singe wie eine verrostete Kreissäge.

Bedenken Sie bitte, das war nur die gestrige Ernte! Und so geht es bei mir fast jeden Tag. Was soll ich dagegen tun? Kommt der Vertreter eines Bartwuchsmittels und ich erkläre ihm, ich will keinen Bart, dann wird er böse, und nach wenigen Minuten bin ich Besitzer einer Kurpackung für üppigen Bartwuchs. Die Versicherungsvertreter meinen es besonders gut mit mir. Vom Bruch des kleinen Fingers der linken Hand beim Geldzählen, bis zum tödlichen Unfall auf dem Arbeitsweg durch wildgewordene afrikanische Elefanten, bin ich in sämtlichen Spezialversicherungen versichert, die man sich denken kann. Ich habe sogar das unangenehme Gefühl, man erfindet immer noch neue und tollere Versicherungen, weil man genau weiß, daß ich nicht nein sagen kann.

Ich kaufe jeden Monat Besen und Bürsten von dem Vertreter einer Bürstenfabrik, obwohl in meiner Wohnung kein Plätzchen frei ist, das auszufegen wäre, weil überall die seltsamsten Dinge lagern. Was meinen Sie, was alleine schon die elektrischen Bratkästen für einen Platz einnehmen? Ganz zu schweigen von dem zusammenklappbaren Wochenendhaus, das in der Schlafstube neben der Hochdruckpresse für selbstgebaute Tabak lagert. Ich besitze bereits soviel Rasierklippen, daß ich getrost eintausend Jahre alt werden könnte und doch bis an mein seltsames Ende mit den Rasierklippen auskäme.

Neulich kamen gleich zwei Damen und bewiesen mir mit einer fabelhaften Beredsamkeit, daß ich unbedingt ein Patentrollo haben müßte. Ich habe nun ein Patentrollo und sitze jetzt beim schönsten Sonnenschein im Dunkeln, weil das Patentrollo nicht wieder hochzukriegen ist. Das sind nur einige der vielen Leiden eines Menschen, der nicht nein sagen kann.

Ich möchte mich so gerne endlich einmal richtig sattessen. Aber ich kann es nicht, weil ich für solche Dinge kein Geld übrig behalte. Die Vertreter beweisen mir immer wieder, daß ich ihnen etwas abkaufen muß, um die Wirtschaft anzukurbeln. Und darum habe ich nun so ein idiotisches Warenlager von der Stecknadel bis zur versenkbaren Nähmaschine mit eingebautem Rundfunkempfänger und Hausbar. Heute habe ich bereits wieder eine Brillenreinigungsmaschine gekauft, obwohl ich keine Brille trage. Außerdem hat mir ein junger Mann ver-

schiedene Gartengeräte verkauft. Auf meinen schüchternen Versuch, den Kauf der Geräte abzulehnen, mit dem Hinweis, daß ich keinen Garten besitze, meinte er, wenn ich erst das Werkzeug hätte, dann würde ich auch bald einen Garten haben. Die vielen Hacken und Spaten liegen nun in dem großen Backtrog mit automatischem Rührwerk. Sie werden dort nicht lange liegen, denn wenn der richtige Vertreter für Schrebergärten kommt, dann werde ich sie bald benutzen müssen.

Vor einer Stunde verkaufte mir jemand einen Schlüsselring zum Preise von vier Mark. Als ich den Preis ein wenig zu hoch fand, meinte er, ich hätte wohl keine Ahnung von handgeschmiedeten Schlüsselringen. Ich habe keine, aber ich habe jetzt den Schlüsselring. Für die Tasche ist er zu schwer, er liegt schon bei den anderen Sachen.

In dem Moment, da ich dieses schreibe, hat mich gerade ein freundlicher alter Herr, in den Club der Selbstmörder aufgenommen. Wenn es mit mir so weitergeht, dann werde ich bald die Erfahrungen dieses Clubs in Anspruch nehmen müssen, denn sagen Sie selbst, wo soll das hinführen? Ich habe das Gefühl, meine Freundlichkeit gegen die Vertreter geht zu weit. Was soll ich nur machen? Ich kann nun einmal nicht nein sagen und darum habe ich immer so ein komisches Gefühl, wenn es klingelt. Haben Sie das auch?

Das Kompliment

Der Dichter Karl Gutzkow wurde bei einer Gesellschaft von einer Dame aufgefordert, ihr zugleich eine Grobheit und eine Schmeichelei zu sagen. Er tat es, indem er antwortete: „Ich wollte, der Teufel holte Sie, und ich wär der Teufel!“ B.R.

Das Portrait des Pilzsuchers

Nur arme Leute suchen Pilze. Meint man. Aber man irrt. Der Pilzsucher ist reicher als der reichste Mann im Land. Denn er strotzt vor unverwundlicher Gesundheit. Zudem ist er Frühaufsteher, und solche Leute sind bekanntlich nicht krank.

Es wird in diesen Tagen regnen. Diese Regentropfen werden die Pilze millionenfach aus dem Waldboden tropfen. Die Pilzzelt ist da. Der Pilzsucher ist nicht mehr zu halten. Auch die alte Pilzsucherin nicht. Wahrscheinlich gibt es in der Welt mehr pilzsuchende Frauen als Männer. Aber beide sind fast durchweg Einzelgänger.

Da schläft noch alles im Haus, wenn der Pilzsucher sich aufmacht. Noch vor den ersten Frühmorgenstrahlen ist er im Walde. Wo Menschen im Walde nie auf den Gedanken kämen, „durch dieses Dickicht drängen wir uns mal hindurch“, ist an dieser Stelle der Pilzsucher zu finden. Er hat sich seine unverwundliche Gesundheit im Walde förmlich erkrochen. Denn er kriecht zwischen dem Dickicht hindurch. Es bleibt ihm vor den entstehenden Tannen mit den bis zur Erde herunterhängenden Zweigen keine andere Wahl. So macht es ihm auch nichts aus, gelegentlich noch die Hände zum Laufen mitzubeneutzen. Man hat gesehen, wie er dann aus der Dichte ni-

deren Tannendickichts plötzlich hervorbricht. Man erschrak darüber und hatte erst gemeint, jetzt müsse hier ein Hirsch auftauchen. Aber es war nur der Pilzsucher. Das Haar hing ihm wirr ins Gesicht. Tannennadeln klebten dutzendweise an seiner schweißigen Stirn. Er holte sie auch mit der linken Hand aus Nacken und Rückengegend. Den alten Hut — alle Pilzsucher haben einen alten Hut — trug er zusammengedrückt im Pilzkorb. Im Dickicht kann er ihn nicht gebrauchen. Das zurücknehmende Gezwänge würde ihn hundertmal vom Kopfe fegen.

Nun steht er aufatmend und streckt den steifgewordenen Rücken vom vielen Bücken und Kriechen. Noch ganz erhitzt, verschafft er ein wenig. Dann sitzt er einige Minuten hin. Aber nicht zum Ausruhen. Denn nun skübert er seine Pilze peinlich von Nadeln und Waldbodenresten. Dabei geht sein Blick abwägend zum Himmel. Die Sonne ist nicht da. Sie kommt nun heute morgen nicht mehr. Es wird gleich regnen wollen. Ihn stört es nicht. Regenwetter gehört zum Pilzsucher. Erst muß es schön warm sein. So wie heute. Dann soll es gut regnen. Der Wald muß hinterher förmlich dampfen. Das ist die Geburtsstunde der Pilze, dieser göttlichen Pflanzenwunder des Waldes. Kein Mensch hat sie gesät. Aber trotzdem gibt es

Schwarzer Peter

Von M. Renner

Wir hatten noch nie Katzen gehabt. Als daher das schwarze Peterle zu uns kam, gerieten wir Kinder in einen wahren Freudenrausch. Wir hatten nur noch Augen für das Kätzchen. Wahrscheinlich haben wir aber unsere Liebe und Fürsorge übertrieben, denn es läßt sich nicht leugnen, Peter entwickelte sich mit der Zeit zum Sonderling. Daß „er“ Peter hieß und dabei eine Katze war, kann man allerdings nicht ihm als Absonderlichkeit anrechnen. Er hatte den Namen schon, als wir ihn bekamen, und dabei blieb es eben. Dagegen zeigte sich bald, daß Peter eine blasse Katze war! Von Fremden ließ er sich nicht anrühren, und auch wir durften ihn nur am Kopf und im Nacken streicheln. Fuhr man mit der Hand den Rücken entlang oder gar bis in die Nähe des Schwanzes, dann hatte man schnell einen Hieb und Biß weg!

Dabei war Peter durchaus nicht bössartig, nur überempfindlich und überängstlich. Bei einem Menschen würde man sagen, er war nervös. Er hatte z. B. eine panische Angst vor der Treppe. Wir wohnten im vierten Stock, und Peter war nicht zu bewegen, auch nur ein Stockwerk tiefer zu gehen. Ich versuchte ein paarmal, ihn hinunter zu tragen, aber da schlangen sich zwei Aermchen um meinen Hals und ein zitterndes schwarzes Köpfchen mit angstvoll aufgerissenen Augen und zurückgelegten Ohren drückte sich an mich! Angesichts dieser Verzweiflung gab ich den Versuch natürlich auf.

In der Wohnung war Peter munter und zu lustigen Streichen aufgelegt. Gingen wir Mädchen ohne Strümpfe durchs Zimmer, so kam plötzlich ein kleiner schwarzer Schatten von hin-

ten hergehuscht, packte ein Bein mit zwei Pfötchen, biß ganz leicht zu und ließ sofort wieder los. Wenn die Ueberfallene dann im Schreck laut aufschrie, so erhöhte das sein Vergnügen. Sonntagmorgens, wenn wir noch im Bett lagen, kam Peter gern in unser Zimmer. Er sprang aufs Bett und begann unsere geschlossenen Augenlider mit seiner kleinen rauhen Zunge abzulecken. Wir faßten das als besonderen Zärtlichkeitsbeweis auf und hielten ganz still.

Wurde morgens die Stube gebohrt, so setzte sich Peter regelmäßig auf den Blocker und ließ sich hin- und herfahren.

Manchmal durfte Peter an den Mahlzeiten „teilnehmen“. Er stand dann mit den Hinterfüßen auf einem Stuhl, stützte die Vorderpfötchen auf den Tischrand und verzehrte so das ihm vorgelegte Bröckchen aufs zierlichste, ohne jemals den Versuch zu machen, etwa weiter vorzurücken.

Mit Vorliebe unternahm Peter Ausflüge auf den Speicher. Merkwürdigerweise fürchtete er sich vor der Speichertreppe nicht. Dort oben vernünftige er sich damit, die Dachbalken hinaufzuspringen. Wenn man ihn dann, während er droben läßt, ob seiner Geschicklichkeit lobte, warf er das Köpfchen zurück und — ich kann es nicht anders ausdrücken — strahlte einen an!

Ab und zu kam ein dicker Kaiser aus der Nachbarschaft zu Besuch. Dessen erster Weg war regelmäßig hinter die Küchentür an Peters Freßnapfchen. Wenn es auch meist Reste enthielt, die der verwöhnte Peter verschmäht hatte, so gönnte er sie dem Besucher doch nicht. Uefer Gerbrunn und Gefauche erteilte er dem Dicken von hinten weidlich Hiebe, was diesen jedoch in seinem Genuß nicht weiter störte. Schließlich müssen beide doch eines Tages überrascht unser kratzbürstiger Peter uns mit zwei reizenden jungen Kätzchen und die ganze Katzenschichte fing noch einmal von vorn an.

Das hochpreisliche Geheimrats-Kollegium

Wie einst ein württembergischer Konsistorialverweis ausgesehen hat, zeigt folgender scharfe Ruffel.

„Pfarrer in Leonbronn! Nun kommt Er auch einmal wieder vor das herzogliche Consistorium, hellloser Tropf, liederlicher Gesell, Laster, habituliertes Laster, 26jährig aneinanderhängendes Laster; Ignorant von Haus aus, Idiot von jeher, verstoffener Zopf, Brantweinkolb, Bierlägel, Sündenclock! Das ist jetzt das letztemal, wir sehen einander niemals. Bei dem geringsten Excess (es darf zwar kein Excess, sondern nur ein kleiner Fehler sein) ist Er ohne Gnade kassiert. Er hat zwar diesmal kassiert werden sollen, das hochpreisliche Geheimratskollegium hat aber diesmal noch Gnade vor Recht — versteht er mich? — vor Recht ergehen lassen und befohlen, man solle ihn noch einmal rechtschaffen pulzen, was hiemit geschieht. — Jetzt diximus et salvavimus.“

Stuttgart, geschehen den 26. September 1750.

Frommann, Consistorialrath.“ (hp4)

KAHABA

Zum Tode Herbert Eulenbergs

Nun ist der tapfere rheinische Dichter-Kämpfer auch noch ein Kriegsoffer geworden! Als er, der hochgebauete, im Alter nur wenig gebeugte Mann, sinnend spazieren ging, kam ein Wind von einem durchaus unpositiven Himmel und löste einen Trümmerstein, der ihm auf den Kopf fiel. An den Folgen dieser Verletzung starb er. Wäre solch ein Unfall einem anderen Dichter begegnet, hätte Eulenberg sicher bitterheitere, ironische Worte gefunden über die Verletzlichkeit unseres Daseins und wie froh der Mensch sein muß, wenn er von einem Gang auf der Straße gesund nach Hause kommt, kein Lastwagen, kein Auto den Bestinlichen erläßt, der selbst beim Übergang über die Straße noch von Gedanken befallen wird. Eulenberg war einer von den bedeutenden, dem Volk fast unbekanntem Dichtern, der Zeit seines Lebens um Anerkennung als Dramatiker gerungen hat und schon vor 1914 und nachher Durchfälle erlebt hat, die ihm eine Glorie um sein damals noch lockiges Dichterkopfe wanden. Dabei war in seinen Lustspielen und Schauspielen eine Sprachgewalt, die an Lenz, Büchner und Niebergall erinnerte. Männer von Rang erkannten das, und kein geringerer als Michael Georg Conrad sagte von seiner Komödie „Alles um Liebe“, daß sie ein „Frühlingstraum deutschen Humors und deutscher Liebeseligkeit“ sei. An die zwanzig Stücke hat er geschrieben. Die Bühnen, die schon zu

allen Zeiten lieber kassen- und kritikreichere Stücke bevorzugt haben, weil das weitaus bequemer ist, sollten sich als nachträgliche Ehrung um dieses Lustspiel kümmern, aber auch um die Tragödien „Anna Waleiska“ und den „Simeon“, dem er nach antikem Muster ein Satyrspiel anfügte. Im Rheinland sollte man das Schauspiel „Der natürliche Vater“ aufführen, das Frank Wedekind, den strengen, nüchternen und bissigen Dramatiker, zu begeisterten Ausbrüchen bewegte. Es gibt kaum ein Theaterstück, in dem rheinischer, echter Humor solche Triumphe feiert. Weit mehr als durch seine dramatischen Arbeiten hat sich Eulenberg

durch seine Großwerke „Schattenbilder“ und den „Guckkasten“ (Deutsche Schauspielbilder) einen Namen gemacht. Der Verlag von J. Engelhorn, Stuttgart nahm sich seiner gesamten Werke stets liebevoll an. Eulenberg war ein echter Sohn des Rheines. Auf seiner Besitzung gab es viele gesellige Nachmittage und Abende bei guten Worten und bei einem guten Tropfen. Er ist 73 Jahre alt geworden und hatte das Zeug, 80 und darüber zu werden, wenn nicht jener Stein sich gelockert hätte, dem es gleich war, wessen Schädel er traf. Dem Namen des Dichters, der seinen Platz in der deutschen Literaturgeschichte hat, hat er auch nicht eine einzige kleine Schramme zufügen können. M. G.

Neues vom Büchermarkt

Egon Vietta: Mediterranea, Annuntungen und Schilderungen aus dem Mittelmeerraum. Verlag Schwann, Düsseldorf, 1948. 190 S.

Dieses überaus wertvolle Werk, welches allerdings ein sehr großes Sach- und Fachwissen voraussetzt, faßt mit einem recht energischen Griff die vielen, allzu vielen Theorien über die alte Geschichte der Aegäis, der Cyrenaica und Aegyptens zusammen, und zwar aus eigener Anschauung und in Form eines Reiseberichts, den zu studieren für den Kenner der antiken Welt eine Lust ist. Der Verfasser, der bis tief in den Pezzan gekommen ist, hütet

sich davor, in Stimmungsbildern Geschichtliches ablesen zu wollen; er bringt die Fragen des Ostrausms des Mittelmeers unter dem Hauptnenner Kreta zueinander und berichtet zugleich über den neuesten Stand der Forschung auf diesem Gebiet; besonders die Abschnitte über Kreta gehören zum Besten, was seit langer Zeit über die alten Geheimnisse dieser Insel geschrieben worden sind. Schade, daß das Buch nicht ein Dutzend Karten und Pläne, ein Dutzend gute Bilder und ein brauchbares Register hat; trotz dem steckt das merkwürdige und tief sinnige Buch voller Anregung, Wissen und erstrittener Erfahrung.

Emil Fritz: Unsterbliches Vertrauen. Ein Don-Bosco-Buch. Don-Bosco-Verlag, München, 183 S.

Don Giovanni Bosco (1815—1888; 1934 heilig gesprochen), ein Alters-, Art- und Zeitgenosse Wicherns, der geniale Fürsorger gefährdeter männlicher Jugend und Gründer der großen Boscowerke erzieherlicher Caritas in und bei Turin, dem italienischen Gegenstück des „Rauhen Hauses“ bei Hamburg, — ihm und seinem begnadeten Leben gilt diese schöne Biographie, welche wichtige und sehr lesenswerte Stücke aus der Don-Bosco-Literatur mit in ihren Text aufnimmt. Die gewaltige Persönlichkeit des Heiligen und seine unermüdliche Arbeit zugunsten der Jugend, sein reiches geistiges Wirken und seine an Wundern reiche Tätigkeit werden zart, gründlich und klar dem Leser vorgetragen, sachlich und im besten Sinne „erbaulich“, ein wertvolles Lehr- und Lesebuch der Erziehungskunst, welche sich nie ermüden läßt.

Hans Leopold Zollner: Wunderkraut Tabak. Verl. Schröder, Unterstemau, 1948. 103 S.

Mit kluger Laune wird in diesem sehr anmutigen Bändchen erheblich mehr geboten, als bloß eine Geschichte der Entdeckung und des Siegeslaufs des Tabaks, um welche es zunächst geht; denn mit der Entdeckung Amerikas lernen die Europäer das Rauchen und die Pflege des Tabaks — sie lernen das nur zu gut, in den Augen der Nichtraucher: der Verfasser versteht es

nun, in netter Weise die Nichtraucher aller Zeit selbster in ihren meist vergeblichen amtlichen und privaten Bemühungen zu zeigen, während er es nicht unterläßt, gerade angesichts des Siegeslaufs des „Wunderkrautes Tabak“ zum mäßigen Genuß zu mahnen — eine köstliche kulturgeschichtliche Abhandlung, die viel Lob verdient. v. Grolman.

Rolf Mayr: Im Zeichen der Giganten. Novellen. Claassen & Goverts, Hamburg, 1948. 288 S.

Merkwürdige, grausige, fast unwirkliche Stoffe aus Vergangenheit und Gegenwart werden hier neu erzählt und gedeutet. Das Vermögen des Dichters, seinen Stoff sprachlich zu beherrschen, gedanklich zu vertiefen, das Bezeichnende herauszustellen und die einzelnen Motive als Kräfte einer unheimlichen Macht darzustellen, hebt diese Novellen über das Durchschnittliche hinaus. Dr. W. O.

Eduard Mörike. Hgg. v. Dr. Margella Burger. Stahlberg-Verlag, Karlsruhe.

Der Herausgeber hat einen stattlichen, gut ausgestatteten Sammelband von 530 Seiten zusammengestellt und in einer Einleitung von vierzig Seiten liebevoll und eindringlich ein Bild des Dichters gezeichnet. Der Band erhielt seine Besonderheit durch die persönliche Auswahl des Herausgebers, der Zeitbedingtes wegließ und nun seinen Mörike mit unvergänglichen Gedichten, Novellen, Märchen und Briefen von allen Seiten anstrahlt. mg.

### JEIA gibt 50000 Tonnen Fett frei

Frankfurt (SAZ). Zwischen der JEIA, der Bank deutscher Länder und der Verwaltung für Wirtschaft wurde eine Vereinbarung mit den deutschen Seifenfabrikanten und der chemischen Industrie getroffen, daß diese 50000 Tonnen eßbare und industrielle Oele, aus JEIA-Vorratslagern in Homburg übernehmen. Bis zum 12. September müssen 50 Prozent des Preises bei der Bank Deutscher Länder von der Industrie bezahlt werden. Der Rest soll bis zum 1. Januar 1950 beglichen werden. Da die Preise, die die JEIA der Wirtschaft für diese Fette berechnet, weit über dem gegenwärtigen Weltmarktpreis liegen, mußte eine Vereinbarung getroffen werden wonach bis zum Verkauf der Fette gewisse Festpreise auf dem Binnenmarkt einzuwirken werden, wobei die Preise für deutsche Fettsäuren erhöht und die JEIA-Preise entsprechend ermäßigt werden, so daß sich ein mittlerer Mischpreis ergibt.

Die Lageräumung der JEIA erfolgt im Zuge der allgemeinen Auflösung der Vorratslager in den Küstenstädten. Die Seifenindustrie hatte vor einem Jahr beträchtliche Rohstoffmengen angefordert, die den tatsächlichen Bedarf auf dem Binnen-

markte weit übersteigen, so daß es schon zu gewissen Absatzschwierigkeiten gekommen ist. Aus Kreisen der Seifenindustrie wird deshalb angenommen, daß die 50000 Tonnen Fett erst bis Mitte 1950 verarbeitet werden können, obwohl die JEIA zugesagt hat, vorläufig keine neuen Devisenfreigaben für Fette, Fettsäuren und Seifen zu bewilligen, el.

#### Auslandsvermögen für Reparationen

Düsseldorf (SAZ). 159 Millionen Dollar aus dem liquidierten deutschen Auslandsvermögen hat die Internationalisierte Reparationsagentur (IARA) in Brüssel seit Kriegsende den Ländern gutgeschrieben, die Reparationen von Deutschland fordern. Die größten Beträge wurden auf die Konten der USA, Großbritanniens, Frankreichs, und Hollands übertragen. In einem Bericht führt die IARA eine scharfe Sprache gegen die Schweiz, die bekanntlich als einziges Land eine Übertragung der deutschen Vermögenswerte an die Reparationsagentur solange verweigert, bis über die Entscheidung der früheren deutschen Eigentümer zwischen den beteiligten Ländern eine Einigung erzielt worden ist. wk.

### Erleichterung für Pkw-Benutzung vorgesehen

Frankfurt (SAZ). Wie wir von Seiten der Verwaltung für Verkehr erfahren, sind in Kürze wesentliche Erleichterungen für die Benutzung von Personenkraftwagen, Motorrädern und Omnibussen im Fernverkehr vorgesehen. Für Omnibusse sollen jegliche Entfernungseinschränkungen aufgehoben werden, desgleichen für Motorräder. Lediglich Sonntagsfahrergenehmigungen müssen noch weiterhin bis zum 31. Dezember 1949 beantragt werden, jedoch soll großzügiger als bisher hierbei verfahren werden. Das künftige Bundesverkehrsministerium wird bis zu diesem Zeitpunkt ein neues Gesetz ausarbeiten, das an Stelle des Kraftfahrzeug-Mißbrauchsgesetzes treten wird, und in dem dann im wesentlichen wieder der Friedenszustand hergestellt ist. el.

#### Westdeutsche Steinkohlenförderung erreicht Nachkriegshöchststand.

Die westdeutsche Steinkohlenförderung erreichte im August nach vorläufigen Angaben mit 9,045 Mill. t bei 27 Arbeitstagen ihren bisherigen Monatshöchststand nach dem Kriege.

### Deutsche Boxmeister

Meister der einzelnen Gewichtsklassen wurden: Frankenreiter (Trier), Leichtgewicht; Heller (Gladbeck), Bantamgewicht; Hoog (Hagen), Federgewicht; Einfeld (Kiel), Leichtgewicht; Bihler (Prag/Stuttgart), Weltergewicht; Ihlein (Neckarsulm), Mittelgewicht; Bettendorf (Frankfurt), Halbschwergewicht; Salfeld (Recklinghausen), Schwergewicht.

Der mit 38 Jahren älteste Teilnehmer war Willi Stasch (KSV Hessen, Kassel). In seinem 593. Kampf schied er im Bantamgewicht aus. Er war der Einzige, der schon damals vor 17 Jahren in München im Ring stand, als er als „Fiege“ im Finale gegen Ausböck-München Zweiter wurde. Mit 370 Punktzügen, 106 Ko-Siegen, sieben Länderkämpfen, Olympiakämpfer und Deutscher Meister 1936 ist der Kasseler eine Boxer-Idealgestalt, dessen goldiger Humor unerschöpflich ist. „Ich verlor diesmal gegen Kohr, der mit 21 Jahren mein Sohn sein könnte. Aber das macht nichts, trotz allem wird weiter geboxt“, meinte Stasch trocken.

Die Boxer zeigten sich großzügiger als die Schwimmer und Leichtathleten. Sie gönnten ihren Spitzenkräf-

ten die zahlreichen Geschenke, die von Privatleuten, Firmen und Zeitungen gestiftet worden waren und konnten darin keinen Verstoß gegen die Amateurgesetze erblicken. Man verlor die Geschenke unter die zwei Ersten jeder Gewichtsklasse. Was erhielten die Meister? Kleinptner Frankenreiter eine Tischuhr, Bergmann Heller ein 6-teiliges Silberbesteck, Kraftfahrer Ferdi Hoog einen Fotoapparat, Kraftfahrer Einfeld eine goldene Armbanduhr, Holzkauermann Bihler ein 6-teiliges Silberbesteck, Kaufmann Ihlein eine Diplomaten-Aktentasche, Koch Bettendorf einen schweinsledernen Koffer und Elektrokarren-Fahrer Salfeld ein Fahrrad. Beinahe hätte Fortuna dem NSU-Kaufmann Ihlein das Fahrrad seiner eigenen Fabrik beschert. E. L.

#### Dieses Mal kein Zwölfer

Beim vierten W-B-Toto gab es keinen Zwölfer. Somit erhalten die 21 Gewinner des ersten Ranges (11 richtige Vorhersagen) voraussichtlich je 3592 DM. Auf die 272 Gewinner des zweiten Ranges entfallen je 277 und auf die 2253 Gewinner des dritten Ranges je 33 DM.

**Todesanzeige**  
Meine liebe Frau, unsere treuherzige Mutter, Tante und Großmutter  
**Frau Anna Heid**  
geb. Barth

durche heute, nach langem, schwerem mit großer Geduld und Ergebung getragenen Leiden, ihr Leben in Frieden beenden.

Wässingen, den 5. September 1949.

In tiefer Trauer:  
**Rudolf Heid**  
Familie Rolf Heid  
Familie Karl Banghard.

Beisetzung: Mittwoch, 7. September 1949, 15.30 Uhr, in Wässingen.

**Internationales Tennis-Turnier Baden-Baden**  
vom 9. — 11. September 1949 auf der Anlage des IC Rot-Weiß Baden-Baden an der Lichtentaler Allee (9 Plätze)

Mit Beteiligung ausländischer und deutscher Spitzenspieler  
Wettkämpfe von Freitag bis Sonntag täglich 9 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit  
Sonntag ab 14 Uhr Vorabschluss  
Sonntag ab 14 Uhr Schlussrunden

Veranstalter IC Rot-Weiß Baden-Baden in Verbindung mit der Baden- und Kurverwaltung der Stadt Baden-Baden

**Geschäftliche Empfehlungen**

**Altgold und Silber**  
In jeder Form kauft zu Tageshörsch. preisen für Wellerverarbeitung J. Papp, Karlsruhe, Ritterstraße 24, Ecke Krieselstraße, Telefon 104.

**PIANOS** Stimmungen, Reparaturen in allen Fachgeschäften  
**EUGEN KUNZ, Klavierbaumeister**  
Karlsruhe 129, Werkst.: Schützenstr. 8 Rückgebäude, Telefon 8320

Wer auf seine Zähne hält, verwendet  
**DURODONT**  
deutschlandweite Zahnkassen von Dr. Scheier

**Frankfurter Herbstmesse**  
18. — 23. SEPT. 1949

**FILM VON HEUTE**

**KURBEL** 12, 15, 17, 19, 21 Uhr  
**MARTINA** — ein Mädchen ohne Haart  
auf 824.  
Nur noch heute und morgen!

**Schönberg** 12, 15, 17, 19, 21 Uhr  
**Belvedere räumt auf**

**GLOERIA** 12, 15, 17, 19, 21 Uhr  
**Parkstraße 13**  
12, 15, 17, 19, 21 Uhr

**Reisingold** 12, 15, 17, 19, 21 Uhr  
**Gebirgsmarkt**  
Ein exotischer Abenteuerfilm

**Atlantik** 12, 15, 17, 19, 21 Uhr  
**Im Fieber der Liebe**

Antitische Bekanntmachungen

Geldrückstellungen-Anmeldungen einreichen, die auf 5. eines jeden Monats für den vorangegangenen Monat abzugeben sind und darauf hinzuweisen, daß bei nicht rechtzeitiger Abgabe der Anmeldungen Sanktionszuschläge erhoben werden. Nach erfolgter Anmeldung erhält der Steuerpflichtige einen Forderungszettel vom Stadt-Steueramt. Die festgesetzte Steuer-Schuld ist sofort mit Zahlung tilgig.

Es wird gebeten, die fälligen und noch rückständigen Steuerbeiträge, am besten an die Stadtkassenkasse, Betriebsamt, Allee 16, Endgasse, oder über die Sparkasse Karlsruhe oder einen ihrer Bankkonten — wie auf dem Forderungszettel angegeben — zu zahlen. Bei bargeldloser Zahlung ist jeweils das Buchausweiseden anzugeben. Die Steuerpflichtigen werden darauf hingewiesen, daß bei sich fristgemäß zahlenden Steuerbeiträgen die Steuerbefreiung in der Höhe der Steuerbefreiung mit Beträgen gesondert werden muß.

Auf die Steuerzahlungstermine im Oktober 1949 wird jetzt schon hingewiesen.

Karlsruhe, den 7. September 1949.  
Der Oberbürgermeister,

Besuchen Sie die umfangreiche, interessante  
**PHOTO-KINO-AUSSTELLUNG**

Eintritt frei  
in Bretten in Naturfreundehaus b. Städt. Krankenhaus  
Sonntag, 11. September 1949 von 11.00 — 18.00 Uhr

**Kriste Dentisten**  
Zurück!  
**Dr. med. R. Schwank**  
priv. Arzt  
Parkstraße 27, Telefon 2513

**Unterricht**  
Priv.-Unterricht in franz., engl., russ., poln., ungar., span., griech., arab., hebr., usw. an der SAZ, Karlsruhe.

**Nach Amerika?**  
Lernen Sie erst die Sprache! Spezial-Abteilungsleiter für Mod. Sprachen, Karlsruhe, Allee 12 — Tel. 998.

**Stellen-Angebote**  
**Erstklass. Friseur**  
von führenden, Karlsruher Spezial-Damenhaaren gegen beste Bezahlung sofort gesucht. Bewerbungen von mit besten Fachkräften mit 10 Referenzen unter 35 046 an SAZ Karlsruhe einbl.

**Zu verkaufen**  
Schönhaarsträhnen, Haalg., für 2 Felten, verkauft Donnerstag von 11 bis 4 Uhr, Eisenfeld-Praktikstraße 18, IV. Stock, Kahlbäumchen, zu verkaufen, Preis 300 DM, Blasse, Verkoltsstraße 36.

**Zu kaufen gesucht**  
Kleiner Wagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. 35 965 SAZ Kbn. Kohlenbäckerei zu kaufen gesucht. Angebots unter 35 100 an SAZ Karlsruhe.

**Zu vermieten**  
Möbl. Zimmer mit Bad, Wasser, Westst., zu vermieten, 22 79 301 an SAZ Kbn.

**Zu mieten gesucht**  
Troiken, Lagerhaus, in Durlach zu mieten gesucht. 22 60 195 SAZ Durlach. Student sucht ab 1.11. od. 1.12. Zimmer mit Bad, Wasser od. Balkon, Nord-Weststadt. 22 79 321 an SAZ Kbn.

**Automarkt**  
Für 23 Liter, Daimler-Benz-Diesel PKW-Motorenblock, neu od. neuw., ohne weiteres Zubehör ges. 22 79 322 SAZ Kbn.

**Sie lesen stets** die hervorragenden redaktionellen Beiträge in der Karlsruher Neuen Zeitung. Aber Ihre Freunde sollten sie auch lesen. Geben Sie Ihren Bekannten diesen Bestellschein damit Sie sich selbst davon überzeugen können, in welcher sachlicher Weise unsere Zeitung berichtet und kommentiert.

An die Vertriebsabteilung  
**KARLSRUHER NEUE ZEITUNG**  
KARLSRUHE  
Waldrstraße 24

Hiermit bestelle ich die  
**KARLSRUHER NEUE ZEITUNG**

ab \_\_\_\_\_ zum monatlichen Bezugspreis von DM 2.40 einschl. Trägerlohn (bzw. DM 2.65 bei Postzustellung). Ich bitte um Zustellung ins Haus durch Träger — durch Post —

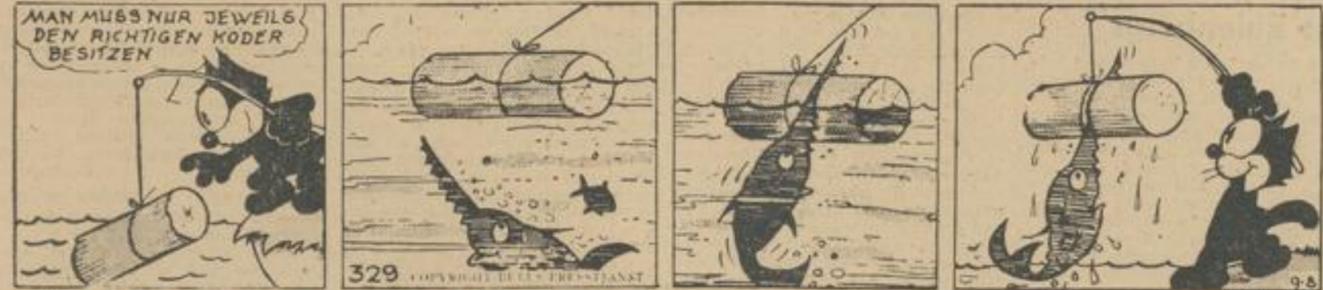
Zu- und Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Straße und Nr.: \_\_\_\_\_

### Die Streiche von Felix, dem Kater



### Rip Kirby und seine Abenteuer



**Kurzanzeigen bringen bares Geld**

Wenn Sie einen überzähligen Gegenstand zu veräußern haben, dann geben Sie eine Kurzanzeige auf.

Sie ist garnicht teuer, jedes Wort kostet nur 15 Pfg., die Chiffregebühr 50 Pfg.

Kohle-Badenfen. preiswertig abzugeben. 22 99 999 SAZ

Das sind 5 Worte = —75  
Chiffregebühr —50  
1.25

Bei mancherlei anderen Gelegenheiten ist eine Kurzanzeige ebenfalls das Richtige.

**KARLSRUHER NEUE ZEITUNG**  
Schulstraße 24